

Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt  
und effektiver Klima-  
schutz

**Zukunftsfähige  
Mobilität  
und hohe  
Verkehrssicherheit**

Vielfältige Bildung

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,  
Jugend- und  
Familienfreundlichkeit

**Position des Kreises als  
moderne Region mit  
sicheren und vielfältigen  
Mobilitätsmöglichkeiten  
sichern**



Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote in Verbindung mit einer leistungsfähigen lokalen Verkehrsinfrastruktur schaffen die Voraussetzungen für eine gute regionale Erreichbarkeit – sowohl von außerhalb als auch innerhalb der Region selbst. Im Zusammenspiel bilden sie einen bedeutsamen Standortfaktor für die Menschen und die Wirtschaft im Kreis Borken.

Aufgrund der Entfernungen zwischen den 17 Städten und Gemeinden im Flächenkreis Borken und der zahlreichen beruflich bedingten Pendlerverflechtungen innerhalb des Kreisgebiets sowie über die Kreisgrenzen hinaus kommt einem ausgewogenen Mix der Verkehrsträger besondere Bedeutung zu. Durch weitere Diversifizierung der unterschiedlichen Verkehrsträger („modal split“) bei gleichzeitigem Ausbau und Optimierung der verschiedenen Angebote – gerade auch im Radverkehr und im ÖPNV – soll der Verkehr im Kreisgebiet weiterhin zukunftsfähig und möglichst klimaschonend gestaltet werden. Neben der Vernetzung bereits vorhandener Angebote steht die Entwicklung neuer Mobilitätsalternativen unter Nutzung digitaler Potenziale im Fokus.

Hand in Hand mit der Sicherung und Optimierung der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätsangebote geht die Förderung der Verkehrssicherheit im gesamten Kreisgebiet. Hierzu zählt die Schaffung eines sicheren Verkehrsraumes etwa durch Geschwindigkeitsbeschränkungen, ortsbezogene Verkehrsschauen und Unfallkommissionen ebenso wie gezielte öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Aktionen, auch um Anreize zur nachhaltigen Nutzung der Verkehrsmittel zu geben.





## Situationsanalyse und Herausforderungen

### Infrastruktur

Die Verkehrsinfrastruktur im Kreis Borken ist geprägt durch die Lage zwischen den Ballungsräumen – dem Ruhrgebiet im Süden und der Stadt Münster mit ihrem Umland im Osten – sowie durch die Grenzlage zu den Niederlanden. Das überörtliche Straßennetz besteht aus 49,3 km Autobahn, 153,6 km Bundesstraße, 389,0 km Landesstraßen sowie 462,9 km Kreisstraßen. Im Osten des Kreisgebiets verläuft die A 31 und im Südwesten die A 3. Die Bundesstraßen B 54, B 67, B 70 und die B 525 sind ebenfalls von überregionaler Bedeutung.

### Autoverkehr

Die Mobilität im Kreis Borken wird überwiegend durch den motorisierten Individualverkehr („MIV“) geprägt. Im Kreis waren zum Jahresbeginn 2022 fast 285.000 Kraftfahrzeuge zugelassen. Die so genannte Kfz-Dichte (Anzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einw.) beträgt somit 762,3. In den letzten Jahren ist dieser Wert im Kreis Borken – wie auch im ganzen Land – kontinuierlich gestiegen. Die Anzahl der Pkw mit alternativen Antrieben nimmt überproportional stark zu. Anfang des Jahres 2022 waren ca. 5.800 Autos mit hybridem Antrieb (+86% im Vergleich zum Vorjahr) und ca. 3.560 Elektroautos (+143%) im Kreis Borken zugelassen.

### Radverkehr

Wie im gesamten Münsterland, ist gerade auch im Kreis Borken der Radverkehr besonders stark entwickelt. So liegt der Anteil der Fahrradnutzerinnen und -nutzer unter allen Verkehrsträgern bei rund einem Drittel. An den Kreisstraßen sind inzwischen knapp 360 km straßenbegleitende Radwege gebaut worden. Die Länge des Freizeitradwegenetzes beträgt 1.400 km. Für die weitere Stärkung des komfortablen und schnellen Radverkehrs wird im Kreis Borken und im gesamten Münsterland ein flächendeckendes Netz von sog. Velorouten geplant sowie ein Radschnellweg im Südkreis angestrebt.

### (S)ÖPNV

Der Kreis Borken ist Teil des regionalen ÖPNV-Netzes im Münsterland. Sowohl der schienengebundene Personennahverkehr als auch das Netz an Bussen ist hinsichtlich der Angebots- und Beförderungsstruktur grundsätzlich gut ausgebaut. Durch die Bahn direkt erschlossen sind die Städte Bocholt, Borken und die Gemeinde Reken im Süden sowie die Orte Legden, Ahaus und Gronau im Nordosten des Kreises. Sie bindet Teile des Kreisgebietes u. a. an das Ruhrgebiet, die Stadt Enschede, die benachbarten Kreise und Münster an. Der Nahverkehrsraum des Kreises Borken wird durch SchnellBus-, SprinterBus- sowie sechs RegioBus-Linien verlässlich im RegioBus-Takt bedient. Die Fläche wird über mehr als 100 weitere Buslinien erschlossen, darunter auch Bürgerbusse.

Grenzlage zu den  
Niederlanden

Zunahme der Kfz-Dichte  
und alternativer Antriebs-  
arten

Mischung aus Freizeit-  
und Alltagsradwegen

## Verkehrssicherheit

Die Anzahl der polizeilich erfassten Verkehrsunfälle im Kreis Borken geht – langfristig betrachtet – kontinuierlich zurück, von 2.220 Unfällen im Jahr 1990 auf 1.696 in 2021 – ein Rückgang um 23,6%. Kreisweit ereigneten sich in 2021 45,5 Straßenverkehrsunfälle je 10.000 Einw., landesweit waren es 39,0. Die Anzahl der dabei verunglückten Personen ist im Vergleich zum Jahr 1990 um 16,3% auf 1.699 Personen (davon 14 tödlich verunglückt) zurückgegangen (landesweit -37,3%). Eine besondere Herausforderung ist die steigende Zahl von Verkehrsunfällen mit beteiligten E-Bikes.

---

*Rückgang der Verkehrsunfälle*

---

## Ausblick

Demografische Veränderungen und ein sich wandelndes Verkehrsverhalten werden auch Auswirkungen auf die Mobilität im Kreis Borken mit sich bringen. Besonders betroffen sind hiervon die Schülerverkehre, die häufig das Rückgrat des ÖPNV im ländlichen Raum darstellen. Des Weiteren sorgen differenzierte Familien und Arbeitsstrukturen (z. B. durch verstärktes home-office) für veränderte Anforderungen an Mobilität. Auch im fortgeschrittenen Alter hat Mobilität einen hohen Stellenwert für eine aktive Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben. Entsprechend tragfähige, insbesondere barrierefreie Mobilitätsangebote sind zu entwickeln.

Die bestehende Verkehrsinfrastruktur im Kreis Borken muss in ihrer Substanz und Qualität erhalten bleiben, um die Anforderungen einer immer mobiler werdenden Gesellschaft erfüllen zu können.

Bei der weiteren Ausgestaltung des ÖPNV gilt es, die Sicherung, Pflege und zielgerichtete Weiterentwicklung der Angebote und Qualitäten im straßengebundenen ÖPNV zu gewährleisten, alternative Mobilitätsangebote für Gebiete mit schwacher Nachfrage zu entwickeln und eine (barrierefreie) Mobilität auch ohne verfügbares Kfz zu gewährleisten. Ziel ist dabei, den Modal Split Anteil des Umweltverbundes zu erhöhen und so einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

---

➔ *siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“*

---

## Routen

### 1. Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur kontinuierlich sichern

Eine gute Erreichbarkeit der Region von außen sowie innerhalb der Region selbst sind wichtige Standortfaktoren. Der Kreis Borken strebt deshalb auch in Zukunft an, eine sachgerechte und wirtschaftliche Straßenunterhaltung sowie einen bedarfsgerechten Straßen(neu)bau im erforderlichen Umfang durchzuführen. Es wird kontinuierlich an der **Verbesserung des bestehenden Verkehrsnetzes auf der Grundlage des Mobilitätskonzeptes** gearbeitet. Im Sinne einer verzahnten Planung wird dabei intermodal abgestimmt vorgegangen. Beispielsweise wird bei der Anbindung von Gewerbegebieten die Einrichtung neuer (Bus-)Linien mit berücksichtigt. Einen Planungsschwerpunkt bilden die Radwege. Die Stichworte lauten hier: Kombination von Berufs- und Alltagsverkehr, **Errichtung eines Veloroutennetzes im Münsterland**, schneller Radverkehr. Der Kreis Borken wirkt bei der Umsetzung des münsterlandweiten Masterplanes „Mobilität im Münsterland“ mit. Von besonderer Bedeutung ist der bedarfsgerechte Ausbau der Schnellladeinfrastruktur im Kreisgebiet durch die Versorger. Der Kreis Borken begleitet diesen kontinuierlich. Auch unterstützt der Kreis Borken Bemühungen zur Realisierung von Wasserstofftankstellen im Kreisgebiet. Für die Erreichbarkeit aus der Luft unterstützen wir regionale Verkehrsstrukturen, wie z. B. den Flugplatz Stadtlohn-Vreden. Wir setzen uns dafür ein, die Qualität und Quantität der Schienenwege im Kreis Borken zu verbessern. Mit dem Projekt EuregioRail soll die Entwicklung bestehender Verbindungen im Grenzgebiet, insbesondere die Verbindung Münster-Gronau-Enschede-Zwolle, forciert werden.



### 2. Radverkehr fördern

Der Kreis Borken will Modellregion Radverkehr werden. Er ist seit 2009 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW“ (AGFS), die insbesondere die **Verbesserung der Nahmobilität** als Ziel verfolgt. In den letzten Jahren liefen sehr **erfolgreiche Aktionen und Kampagnen zur Stärkung des Radverkehrs**, wie z. B. „Radel die B“, „Stadtradeln“, „Mit dem Rad zur Arbeit“, „Fahrradforum“ oder „Generation Fahrrad“. Diese Erfolgsbilanz lässt sich fortsetzen: Ein Knotenpunktsystem zur Förderung des Radverkehrs im Tourismusbereich wurde 2021 kreisweit installiert. Der Blick in die nahe Zukunft zeigt, dass noch einige weitere Planungen „in der pipeline“ sind: Eine angemessene **Infrastruktur für E-Bike-Nutzung** (Ladestationen, Abstellanlagen, Verkehrssicherheit) ist geplant; ein **münsterlandweites Veloroutenkonzept** befindet sich in Aufstellung. Der Radschnellweg RS2 wird entsprechend der Maßgaben der Anrainerkommunen

geplant ➔. Außerdem soll der Zugang zu den Verkehrsangeboten über die **Mobilitäts-App** möglich sein mit dem Ziel: „Mobility as a Service“ – Mobilität digital aus einer Hand. Auch der Blick über die Grenze lohnt sich: Hier wird über eine Verknüpfung mit niederländischen Angeboten („Kernnet Fiets“ in der Provinz Overijssel bzw. „Hoofdfietsnet“ in der Provinz Gelderland) nachgedacht. Ein „Masterplan“ für eine grenzüberschreitende Radvorrangroute Zwolle Enschede-Gronau-Münster liegt seit Ende 2021 vor. Fazit: Die Steigerung der Radverkehrsanteile im Alltagsverkehr, die Stärkung der Bedeutung des Radverkehrs im Bereich Freizeit und Tourismus, die Verbesserung der Infrastruktur durch den Ausbau und die Optimierung des Radwegenetzes sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit steigern die Lebensqualität im Kreis Borken ➔.

➔ siehe Route 5

➔ siehe auch Route 9  
in Kapitel  
„Starke Wirtschaft“



### 3. Verkehrssicherheit fördern

Die Förderung der Verkehrssicherheit durch sicherheitsorientierte Verkehrsregelung, Aufklärungsarbeit und Geschwindigkeitskontrollen ist eine wirksame Maßnahme zum Erreichen einer hohen Lebensqualität. Der Kreis Borken versucht mit allen diesen Maßnahmen ein Ziel zu erreichen: Die **Unfallzahlen sollen weiter gesenkt werden**. Die o.g. Bausteine für die Verkehrssicherheitsarbeit werden dabei weiterentwickelt; die Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht und der Polizei fortgesetzt; **Aufklärungsangebote** gehen an Kinder im Kindergarten (z. B. Verkehrspuppenbühne der Polizei) und in der Schule (Radfahrausbildung); Erwachsene (Fahrsicherheitstraining, Kampagnen zum Thema Abstand halten) und Seniorinnen und Senioren (Pedelec-Schulungen). Eine besondere Zielgruppe stellen die Fußgängerinnen und Fußgänger im Verkehrsmix dar. Neben der Aufklärungs- und Schulungsarbeit soll die **Infrastruktur weiter umgestaltet und optimiert** werden, z. B. durch den Bau weiterer Radwege an Kreisstraßen.



### 4. ÖPNV stärken

Der ÖPNV im Kreis Borken soll weiter gestärkt werden durch eine zielgerichtete Ausweitung des Fahrtenangebotes, die Optimierung der Taktfrequenz, die weitere Beschleunigung von Buslinien und den Ausbau der starken Verkehrsachsen in en-

ger Abstimmung mit den Kommunen – auch grenzüberschreitend. Geplant ist der **Umstieg auf regenerative Antriebsarten und bedarfsorientierte Angebote** (AST-Verkehr, Taxibus, On-Demand Verkehr). Wir setzen uns dafür ein, **neue Ticketformen** zu erproben und die Ticketpreise insgesamt zu senken. Die **Anbindung der Krankenhäuser** an den ÖPNV wird weiter verbessert. Die gezielte **Förderung der Bahnnutzung als Teil des ÖPNV** (Elektrifizierung, Taktung etc.), bspw. auf den Strecken Gronau – Coesfeld, Zwolle – Enschede – Münster, soll es ermöglichen, auf mobilisierten Individualverkehr zu verzichten.



## 5. Vernetzung der Mobilitätsangebote ausbauen

Die **Errichtung eines flächendeckenden Netzes von Mobilstationen nach einheitlichen Standards** wird überregional angestrebt. Der Nahverkehrsverband Westfalen-Lippe (NWL) hat daher in einem verbandsweiten Konzept die wesentlichen Elemente für Mobilstationen beschrieben. Um die Kommunen im Kreisgebiet bei der Errichtung der Mobilstationen zu unterstützen, wird der Kreis in einem zweiten Schritt eine **detaillierte Planung** (Feinplanung) auf Grundlage des NWL Mobilstationsgutachtens erstellen. Dabei legt er zusammen mit den kreisangehörigen Kommunen auch Standards für angemessene Fahrradabstellanlagen fest. Die Kommunen erhalten zusätzlich zum ausgearbeiteten Feinkonzept alle wesentlichen Unterlagen für die Beantragung von Fördermitteln. Es ist vorgesehen, dass der Kreis Borken 2023 einen **Rahmenförderantrag für alle Mobilstationen im Kreisgebiet** beim NWL einreicht. Die Eigenmittel bringen dabei die Kommunen auf, die eine Flexibilität bei der konkreten Ausgestaltung ihrer Mobilstationen erhalten. Neben der Unterstützung der Kommunen bei der Errichtung von Mobilstationen fördert der Fachbereich Verkehr der Kreisverwaltung die **digitale Vernetzung der Mobilitätsangebote** ➔, wie z. B. das digitale Buchungs- und Zugangssystem für Fahrradabstellanlagen sowie die Weiterentwicklung der **BuBim-App**. Außerdem unterstützt der Kreis Borken bei der Stärkung des betrieblichen Mobilitätsmanagements in den Kommunen (z. B. Initiative „Job Rad“). Ein weiterer Beitrag zur Stärkung des Umweltverbundes könnte die Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken sein.

➔ vgl. Kapitel  
„Querschnittsthemen -  
Digitalisierung“



## 6. Digitale Potenziale in der Mobilität fördern

Die Digitalisierung im Kreis Borken soll Mobilität erleichtern, zugänglicher und sicherer gestalten. Mithilfe digitaler Ansätze können die Ziele weiterer Routen zusätzlich gestärkt werden. Insgesamt soll die Mobilität verbessert werden und allen **unabhängig von ihrem Einkommen, Alter oder Beeinträchtigungen** zur Verfügung stehen. Lösungen sind beispielsweise MobilitätsApps im Bereich von On-Demand-Verkehren oder Sharing-Diensten. Dabei unterstützt der Kreis das NRW-weite Programm zur Förderung der Mobilität im Bundesland „MaaS – mobility as a service NRW“.

→ vgl. Kapitel  
„Querschnittsthemen -  
Digitalisierung“

Hierbei spielt auch die Einbindung in (überregionale) Mobilitäts-Apps eine wichtige Rolle, wie etwa die Nutzung von mobil.nrw und die Einbindung lokaler Mobilitätsangebote in der App. Weitere mögliche Projektansätze sind Mobilitätsversuche in Form von autonomen Mobil- und Logistikangeboten einschließlich der erforderlichen Infrastruktur für autonomes Fahren. Ebenso können die Projektansätze zur **Überbrückung der „letzten Meile“** herangezogen werden (smart-logistic). Zeitgleich wird eine – durch die Digitalisierung – optimierte Mobilität Einsparungspotenziale von Emissionen bieten und so zum **Umweltschutz und Ressourceneinsparung** beitragen.

